

Abb. 90. Wohnhaus Schroeder in Eppenhäusen bei Hagen i. Westf. 1908 bis 1909. Gartenfront

DIE VILLEN IN EPPENHAUSEN. DAS WOHNHAUS SCHROEDER. Die an der Hassleyerstraße in den Jahren 1908 bis 1909 errichtete Villa für den Zahnarzt Schroeder ist erst Behrens' drittes ausgeführtes Landhaus: Vergegenwärtigen wir uns das eigene Darmstädter Wohnhaus von 1900 bis 1901, die Villa Obenauer in Saarbrücken von 1905 bis 1906 und dann diesen dritten Bau in Hagen, so sehen wir eine weit größere Mannigfaltigkeit des Raum- und Formenausdrucks in feiner Entwicklung vorüberziehen, als jene «malerischen Architekten» zu besitzen glauben, die, in dem gemütlichen Beiwerk das Wesen der Wohnungskunst sehend, Peter Behrens hier einen allzu gleichmäßigen Schematismus und formale Armut vorwerfen. Wo freilich der wahre Reichtum in der Architektur liegt, in der räumlichen Bildung und in ihrer starken Überzeugungskraft, dafür konnte uns ja gerade die Entwicklung unseres Künstlers

unendliche Beispiele bieten, und darauf beruht auch wieder das ästhetisch Dominierende in dem Wohnhaus Schroeder.

Die Hausform ist ein reines Parallelepipedon, von einem schlichten, knapp aufliegenden Walmdach in Schiefer gedeckt, dessen edle Neigung gerade 45° beträgt. Die Hauptachse ist nach dem Garten hin gekehrt: Hier erscheint als Wiederholung der Hausform eine streng rechteckige Pfeilerhalle mit darüber befindlichem Altan und einer schmucken

Freitreppe vorgelagert. Die Fenster des Erdgeschosses heben sich mit ihren breiten Rahmen aus glänzend weißem Kunkelstein scharf von dem in Ocker getönten Terranovaputz ab. Dagegen sind die Zwischenflächen der gleichmäßig über breitem Sockelbände aneinander gereihten Fenster des Obergeschosses mit der in jener Gegend landläufigen, grauen Schieferung verschalt. Die architektonische Unterordnung, die sich in diesem schlicht

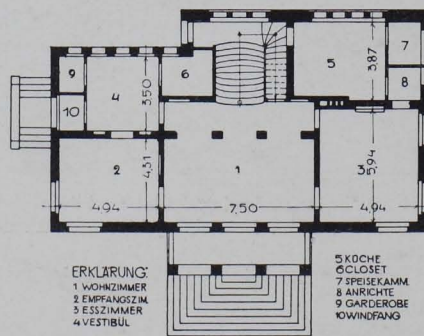


Abb. 91. Wohnhaus Schroeder in Eppenhäusen bei Hagen i. Westf. 1908 bis 1909. Grundriß des Erdgeschosses